

GAZA und die „Gelbe Linie“

Die israelische Armee hatte sich im Rahmen einer im Oktober 2025 vereinbarten „Waffenruhe“ mit der Hamas hinter eine sogenannte „gelbe Linie“ zurückgezogen.

Sie ragt zwischen 1,5 und 6,5 Kilometer in den Küstenstreifen hinein, ist mit gelben Betonblöcken markiert und teilt den Gazastreifen.

Die Überlebenden der ursprünglich mehr als 2 Millionen palästinensischen Menschen leben zwischen den Trümmern in Zelten und anderen behelfsmäßigen Unterkünften auf weniger als der Hälfte des ursprünglichen Gebiets des Gazastreifens.

Die „gelbe Linie“ wurde in den letzten Monaten schrittweise von der israelischen Armee weiter auf palästinensisches Gebiet verschoben. Es wird scharf geschossen auf jeden, der sich ihr nähert.

Seit der „Waffenruhe“ im Oktober 2025 sind bis 17.3.25 im Gaza 667 palästinensische Menschen getötet worden.

Israels Generalstabschef Ejal Zamir hat die Rückzugslinie der israelischen Truppen im Gazastreifen im Dezember 2025 zu einer neuen Grenze erklärt.



Abbildung: die ZEIT, Quelle IDF 21.10.2025



Westjordanland: illegale Annexion eskaliert

Im Westjordanland leben 3 Millionen Palästinenser*innen.

Es wurde 1967 von Israel besetzt und wird seitdem zunehmend völkerrechtswidrig von Israel besiedelt. Bewaffnete Siedler vertreiben seit Jahren unter dem Schutz der Armee palästinensische Menschen aus ihren Dörfern, es gab zahlreiche Tote.

Seit Dezember 2025 treiben die israelischen Behörden die rechtswidrige Enteignung von Palästinenser*innen verstärkt voran.

Die Gesamtzahl der offiziellen Siedlungen liegt nun bei etwa 210. Rund 750.000 israelische Siedler*innen leben derzeit illegal im Westjordanland, einschließlich Ostjerusalem.

Seit dem Beginn des Irankrieges haben sich die seit Jahren anhaltenden Angriffe israelischer Siedler weiter verschärft. Fast täglich kommt es zu Übergriffen. Auch der Gebrauch von Schusswaffen mit Tötungs- und Verletzungsabsicht hat zugenommen.

Das Uno-Menschenrechtsbüro spricht am 17.3.26 vom koordinierten Aktionen und einer israelischen Politik mit Massenvertreibungen, "was Befürchtungen einer ethnischen Säuberung aufkommen lässt"...

Quelle Amnesty international; der Spiegel, der Standard

